

Diezener Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Pfeilzeile 50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 38.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Diez, Freitag den 1. September 1916

22. Jahrgang

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier 31. August. Amtlich.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Frontabschnitt beiderseits von Armentieres der Gegner rege Tätigkeit. Seine im Ansehung der Feuerüberfälle vorgehenden Erkundungen sind abgewiesen.

Beclincourt (nördlich von Arras) machte eine Patrouille im englischen Graben eine Anwesenheit.

Der Sommer hält sich der Feuerkampf der Stärke. Wie nachträglich gemeldet, ging die Stellung vorwiegend der Graben verloren.

Das Gebiet herrscht, abgesehen von kleineren Kämpfen bei Fleury, Ruhe.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Aiga, am Brückenkopf von Düna, am Stachobogen, südlich von Kowel, südlich von Luga und in einzelnen Abschnitten der Armee Gräben von Bothmer fanden lebhafteste Kämpfe statt.

Die Karpaten haben wir bei der Erstürmung des Ortes, 199 Mann Gefangen genommen. Die feindlichen Gegenstände sind hier abgewiesen.

Die Durchführung von Angriffen auf militärische Anlagen und Torzschyn schossen unsere Flieger 3 feindliche Flugzeuge ab, ein weiteres wurde am 29. August in der Gegend (an der Beresina) außer Gefecht gesetzt.

Westkriegsschauplatz.

Die Ereignisse von Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister
v. Ludendorff.

Ueber die neue Lage.

Am 31. August. Der radikale Senator Humbert schreibt in der neuen diplomatischen Ereignisse geschaffene Lage. Mit Recht würden die letzten Vorgänge von der Öffentlichkeit freudig begrüßt. Allein die in der letzten Ausgabe sei furchtbar groß. Die Lage sei noch lange nicht niedriger gerungen. Die Beispiele des mächtigen kriegsreichen Österreichs könne es noch lange durchhalten. Seine militärische und politische Disziplin halte es wie ein Unerschrockener. Außerdem sei fraglich, ob man die deutsche Regierung genau kenne. Auch habe man die Möglichkeit darüber, ob die Deutschen nicht die Zustimmung zu sich ziehen und unerwartet einen neuen Schlag führen würden. Man müsse im Gegenteil erwarten, daß sie eine neue Ueberbückung im Schilde führen. Der Feind stehe nach wie vor im Lande und mit den stärksten Mitteln daran vertrieben werden.

Der österreich-ungarische Bericht.

Am 31. August. 33. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Im Süden östlich von Herlaas wurden russische Abteilungen abgewiesen. Die im Ost-Gebirge kämpfenden Truppen bezogen auf den Höhen westlich der neuen Stellungen. Sonst an der ungarischen Front keine wesentliche Änderung der Lage.

Die russische Front entfaltete der Gegner an zahlreichen Stellen erhöhte Artillerietätigkeit.

Westlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Böser, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 30. Aug. Keine wesentliche Änderung der Front. Unsere Truppen haben die Stellungen erreicht und besetzt und besetzten. Der Feind beschränkt sich nach den Niederlagen, die er erlitten hat, und nachdem seine Offensivkraft erschöpft ist, darauf, auf der ganzen Front wirksam zu unterhalten. Nur nördlich des Tals von Matniza bemüht sich der Feind durch vergebliche Gegenangriffe wieder in den Stellungen zu verbessern. Über alle seine Versuche, die Stellungen zu verbessern, wurde durch die russische Flotte zwei Dampfschiffe. Die feindliche Flotte be-

schloß wirkungslos die Mündung der Mesta. Ein Luftgeschwader griff die Brücke nahe beim Bahnhof an. Schaden wurde nicht verursacht. Es sind auch keine Menschenopfer zu beklagen.

Sofia, 30. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 28. Aug. Die Truppen des rechten Flügels besetzten sich, nachdem sie die in der Verinaebene (Verina) befindlichen Serben zurückgeschlagen haben, in den neuen Stellungen nördlich und westlich des Ostrovo-Sees. Wiederholte serbische Angriffe in der Moglene-Gegend wurden unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen, die die Serben zum Verzicht ihrer Unternehmungen zwangen. Unsere Truppen rückten auf den eroberten Höhen sofort südlich vor. Im Wardartal, auf beiden Seiten schwaches Artilleriefeuer u. Patrouillengefechte. Die Truppen des linken Flügels besetzten sich, nachdem sie alle französischen-englischen Streitkräfte in der Gegend von Sere-Drama und Kavalla hinter die Struma und den Tahirinsee geworfen haben, in den Stellungen östlich der Struma und an der ägäischen Küste vom Golf von Orfano bis zur Mestamündung.

Balkan.

Sofia, 31. August. 33. In einer Uebersicht über die ersten zehn Tage der bulgarischen Gegenoffensive führt die „Bozni Izbistia“ aus: Sarrail hat den stärksten Druck auf die Wardarebene ausgeübt. Im Laufe von einigen Tagen hat die feindliche Artillerie gegen die vorderen bulgarischen Stellungen südlich von Dorian auf einer Strecke von drei bis 3 1/2 Kilometern 150 000 Geschosse, eins auf zwei Zentimeter, abgefeuert. Das feindliche Vorgehen ist aufgehalten. Seine Erneuerung ist auf lange Zeit unmöglich, da fast alle feindlichen Divisionen, welche einen Anteil an den Kämpfen genommen haben, sich in traurigem Zustand befinden. Die bulgarischen Armeen des rechten und linken Flügels haben glücklichere Stellungen eingenommen, welche künftig die Offensive wie die Defensive erleichtern und gegen Ueberbückungen sichern. Die ganze Front ist erheblich verkleinert worden, wodurch größere Truppenteile frei werden.

Serres durch die Bulgaren besetzt.

Saag, 31. August. (33.) Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Saloniki: Es wird behauptet, daß die Bulgaren Serres besetzt haben. Die bulgarischen Untertanen, die in dem Gebiet wohnen, empfangen die bulgarischen Truppen mit Musik und Glockengeläute und die mazedonischen Komitastis vereinigten sich mit den Bulgaren.

Die Stimmung in Bulgarien

Sofia, 31. August. (33.) Hier ist die Stimmung überall kaltblütig und zuversichtlich. Mit Befriedigung wird konstatiert, daß die Wucht Rumäniens, Einflüsse auf den Ausgang des Weltkrieges erst nach Erschöpfung einer der beiden kriegsführenden Mächtegruppen zu üben, bereitet und so einem nicht länger zu dauernden Zustande ein Ende gemacht wurde.

Ein rumänisches Ultimatum an Bulgarien.

Berlin, 31. Aug. Aus Saloniki wird dem Daily Telegraph berichtet: Die Opinion erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Rumänien ein Ultimatum an Bulgarien richten werde, in dem es die Räumung Serbiens und die Wiederherstellung des territorialen Standes, wie er in dem Vertrag von Bukarest festgelegt wurde, verlange.

Deutsch-bulgarisches Einvernehmen.

Berlin, 31. Aug. Die inzwischen aus Sofia eingelaufenen Nachrichten bestätigen, woran nicht zu zweifeln war, daß zwischen der deutschen und der bulgarischen Regierung volles Einvernehmen besteht, wenn auch offizielle Erklärungen noch auf sich warten lassen sollten.

Die ersten Maßnahmen der A. A. Heeresleitung im Kampf gegen Rumänien

A. und A. Kriegspressequartier, 31. Aug. (Genf. Bl.) Das neue schwerwiegende Moment, das durch das Eingreifen Rumäniens in die militärische Gesamtlage getragen ist, kann nicht ohne sachentsprechende Rückwirkung auf die Kriegsführung und die Kommandoverhältnisse der Zentralmächte bleiben. Gleich wie Hindenburgs Ernennung zum Chef des deutschen Generalstabs die völlige Vereinheitlichung der Frontoperationen in Ost und West verbürgt, so wird auch die Regelung des Befehls über die Truppen an der rumänischen Front nach einem vorbestimmten Plan unter einheitlicher und berufener Führung erfolgen. Das Burgenland ist bekanntlich alter deutscher Kulturboden, seit im Jahre 1211 König Andreas den deutschen Ritterorden unter Hermann von Salza dorthin berief und sich im Gefolge der Ritter deutsche Bauern aus der Moselgegend in dem wunderschönen und umschlossenen Burzatal ansiedelten. Noch heute ragen die verfallenen Burgen der Ritter wie Bauernhäuser und Kirchen auf den Hügeln, noch heute sprechen die siebenbürger Sachsen den Dialekt der Moselbauern und Luxemburger.

burger. Die Hauptstadt des Burgenlandes ist Kronstadt, ungarisch Brassó genannt, von denen 40 000 Einwohner je ein Drittel Deutsche, Magyaren und Rumänen sind. Der Verlust dieser Stadt, die zu den schönsten gelegenen Europas zählt, wird in Ungarn wie in Oesterreich und Deutschland besonders schmerzhaft empfunden werden, ist ja aber nicht endgültig. Die Bürgerschaft war seit Jahr und Tag auf diesen Fall gefaßt. Die Fortschaffung aller Werte war längst durchgeführt. Bis zur letzten Stunde arbeiteten Bahn, Telegraph, Behörden und Geschäfte, und als dann der Befehl zur Räumung kam, rief er keinerlei Panik hervor. Hermannstadt und Alt-Durchbruch bei dem roten-Turm-Bach wurden jedoch nicht aufgegeben. Erst der nächste Paß, der aus der Balachei in die Maros-Ebene führende Vulkanpaß, gelangte in die Hände der Rumänen, wo sie die ungarische Gemeinde Petroszeny besetzten.

Das Los der in Rumänien Zurückgebliebenen.

Wien, 31. August. (33.) In Rumänien dürften 200 000 Oesterreicher, Ungarn und Deutsche zurückgeblieben sein. Schon vor einiger Zeit wurden in der Umgebung von Braila und Galatz Internierungslager vorbereitet.

Griechenland.

Aus Athen meldet Savas: Ungefähr 20 000 Personen nahmen an den Gegenkundgebungen teil, die organisiert waren, um dem König und der Regierung ihr Vertrauen auszudrücken. Sunaris griff die Politik Venizelos an, indem er ihn anklagte, die gegenwärtige Lage Griechenlands verschuldet zu haben. Er erklärte, Volk und Integrität der vaterländischen Erde liefen keine Gefahr, angesichts der bestehenden Garantien.

Weitere Demissionen griechischer Generalstabsoffiziere.

Genf, 31. August. Drei griechische Generalstabsoffiziere haben aus Solidarität mit dem Chef des Generalstabes, General Tsoumanis, und Oberst Metaxas demissioniert.

Griechenlands andauernde Abneigung gegen den Anschluß an die Entente.

W.D. Bern, 31. August. Nichtamtlich. Der „Secolo“ meldet aus Saloniki: Während man in dortigen militärischen Kreisen der Entente hoffe, das Eingreifen Rumäniens werde für die Ereignisse auf dem Balkan von entscheidender Bedeutung sein, glaube man in griechischen Kreisen, Griechenland habe vielleicht die endgültig passende Gelegenheit zur Aufgabe seiner Neutralität verpasst. — Die Zentralkasse zur Rekrutierung Freiwilliger gegen Bulgarien teilt der Presse mit, daß sich bis jetzt 17 Mann gemeldet hätten.

Zur Kriegserklärung der Türkei.

Zur Kriegserklärung der Türkei an Rumänien schreibt das Berl. Tageblatt: Die Nachricht wird in Deutschland und in den verbündeten Ländern mit herzlicher Befriedigung, aber wie eine Tatsache, die man mit Sicherheit erwarten durfte, aufgenommen werden. Es erscheint als eine Selbstverständlichkeit, daß gegenüber Rumänien eine über alle anderen gemeinsamen Gegner die verbündeten Völker Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei einen engen Zusammenhalt und die feste Waffengemeinschaft waren, die ihnen bis zum heutigen Tage über alle Schwierigkeiten hinweggeholfen hat und große Erfolge ermöglichte, die auch weiterhin Siegesbürgschaften sind. Der Dolanzeiger sagt: Die Entsendung türkischer Truppen nach Galizien vor einigen Wochen war eine weithin sichtbare Bekundung des Willens unserer türkischen Bundesgenossen, Schulter an Schulter mit den Mittelmächten dem Ententeanturn überall dort entgegenzutreten, wo die politische und strategische Notwendigkeit es wünschenswert erscheinen lasse. Die rumänischen Hoffnungen richteten sich über das Schwarze Meer auf die ungehinderte Dardanellendurchfahrt und Rumäniens engeren Anschluß an Rußland, dem der Besitz Konstantinopels noch immer als einer seiner politischen Ziele vorsteht, rückt gerade aus dieser Frage wieder in den Vordergrund des osmanischen Interesses. Die neue Türkei hat erkannt, wo ihre wahren Freunde seien. Ihre Bundesstreue entspricht auch in hohem Maße dem wohlverstandenen eigenen Interesse. In der Deutschen Tageszeitung heißt es: Wir stehen aus der Kriegserklärung außer der unverbrüchlichen Treue der Türkei zu ihren Bundesgenossen, daß man in Konstantinopel, die durch die rumänische Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn geschaffene Lage klar erkennt.

Die rumänische Note.

Wenn man die rumänische Note liest, schreibt die Germania, drängt sich das Gefühl auf, das Ding sei von italienischen Staatsmännern diktiert. Den Schandfleck auf dem Schilde Rumäniens vermag auch die Note Bratianus nicht zu verwischen. Im Gegenteil, bei näherem Zusehen vertieft sich dieses elende Nachwerk zur Unausweichlichkeit.

Italiens Kohlenversorgung.

Wie die Hoff. Stg. aus London erfährt, finden zwischen den englischen Reedern und der italienischen Regierung Verhandlungen über die Kohlenversorgung Italiens für den nächsten Winter statt.

Konstantinopel, 29. August. Die Blätter nehmen einmütig die Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn, die sie mit der Italiens an das deutsche Reich in Zusammenhang bringen, mit Ruhe auf als ein seit langer Zeit erwartetes Ereignis mit dem der Vierbund gerechnet und gegen das er bereits die nötigen Maßnahmen getroffen hatte. Sie heben hervor, daß der Eintritt Rumäniens, mit dem es 25 Monate zögerte, dem Beispiele Italiens folgte, nicht imstande sei, den Vierbund zu erschüttern und ihm den schließlichen Sieg zu entreißen. Er wird höchstens eine Verlängerung des Krieges um einige Monate und überflüssiges Blutvergießen bewirken. Der halbamtliche Tanin schreibt: In der Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn erklärte Rumänien natürlich auch seine Feindseligkeiten gegen den Vierbund, der, nachdem er seit 25 Monaten in Europa und Asien ungeheure Siege davongetragen hat, stark und tapfer wie immer den Krieg gewinnen wird. Wie Italien, zögerte Rumänien bis zum letzten Augenblick, wie Italien hat es eine falsche Rechnung aufgestellt. Gewiß, der Eintritt Rumäniens wird neue Opfer verursachen, aber wir sind seit davon überzeugt, das erste Opfer des Krieges wird Rumänien selbst sein. — Tanin's Offizier schreibt, einen Artikel mit den Worten: Noch ein kleines Land wird das Opfer des Vierbundes. — Hilal schreibt: Jedermann kennt die Gefahren, denen sich das Vaterland Bratians aussetzt, indem es sich mit Rußland verbündet, dessen Interessen denen Rumäniens entgegengesetzt sind. Zu diesen Gefahren kommen in dieser Stunde schwere neue, die sich aus der geographischen Lage des Königreichs ergeben.

Lebensmittelversorgung.

WW. Konstantinopel, 29. Aug. Der Tanin meldet: Trotz der Kriegserklärung ist die Lebensmittelversorgung Konstantinopels gesichert, da die Regierung die nötigen Maßnahmen getroffen hat. Angesichts der diesjährigen reichen Ernte in Kleinasien wird dank der guten Verteilung jede Schwierigkeit beseitigt werden können.

Protest gegen die Beschlagnahme des Palazzo di Venezia.

Wien, 30. Aug. Das österreichisch-ungarische Ministerium des Aeußern hat unter dem 30. August die königlich spanische Botschaft am Quirinal bitten lassen, im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung bei dem Kabinett in Rom wegen der Konfiskation des Palastes der österreichisch-ungarischen Botschaft bei dem Heiligen Stuhl einen Protest zu überreichen, der in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Mit italienischem Dekret vom 25. August wurde der unter dem Namen Palazzo di Venezia bekannte Palast der österreichisch-ungarischen Botschaft bei dem Heiligen Stuhl für italienisches Staatseigentum erklärt und die österreichisch-ungarische Regierung unter Festsetzung einer Frist aufgefordert, den Palast zu räumen. Obwohl Italien schon hinlänglich Beweise gab, daß es vor keinem noch so schweren Rechtsbruch zurückschreiet, wenn es gilt, seine Begehrlichkeiten zu befriedigen, so kann die österreichisch-ungarische Regierung doch nicht umhin, gegen diesen unerhörten Gewaltakt, dessen sich die italienische Regierung schuldig gemacht hat, auf das Entschiedenste Verwahrung einzulegen. Die österreichisch-ungarische Regierung hält es unter ihrer Würde, auf die teils lägenhaften, teils lächerlichen Vorwände einzugehen, mit denen Italien jene Forderung zu bemanteln sucht und beschränkt sich darauf, festzustellen, daß die italienische Regierung vor demagogischen Untrieben auch dann nicht zurückweicht, wenn sie damit feierlich verbrieften Verpflichtungen in das Gesicht schlägt. In dem Friedensvertrage vom 30. Oktober 1866 hat Italien das Eigentumsrecht Oesterreichs am Palazzo Venezia ausdrücklich anerkannt, nachdem schon in der Konvention mit

Frankreich am 24. August 1866 die Unantastbarkeit dieses Rechtes ausgesprochen worden war. Das italienische Dekret vom 25. August widerspricht aber nicht weniger den italienischen Gesetzen selbst, die den zum Heiligen Stuhl entsendeten Vertretern der Mächte alle Privilegien zuerkennen, wie sie den bei dem italienischen Hof beglaubigten Diplomaten zustehen. Die Vertreibung der österreichisch-ungarischen Botschaft bei dem Heiligen Stuhl aus dem Palast, in dem sie ihren Sitz hatte, verlegt in gleicher Weise die Prärogativen Seiner Heiligkeit des Papstes wie das Recht Oesterreich-Ungarns. Indem die österreichisch-ungarische Regierung erklärt, daß sie das Dekret vom 25. August als Null und nichtig betrachtet, behält sie sich vor, alle ihr in dieser Angelegenheit geeigneten erscheinenden Maßnahmen zu treffen.

Schandtaten franz. Soldaten an deutschen Heeresangehörigen.

Berlin, 31. Aug. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht eine Reihe von Protokollen über eidliche Zeugenaussagen, aus denen hervorgeht, daß französische Soldaten, größtenteils auf Geheiß ihrer Offiziere, deutsche Soldaten, die sich ergeben hatten oder verwundet waren, kaltblütig ermordet haben. Das Blatt bemerkt dazu einleitend: Umfangreiche Aktenbände bezeugen die Gewaltakte und die unerhörten Schandtaten an wehrlosen, teilweise schwerverwundeten deutschen Heeresangehörigen. Die menschenliche Tötung von Gefangenen, die planmäßige Ermordung wehrloser Menschen, die grausame Verstümmelung unglücklicher Verwundeter, die rohe Mißhandlung, die gehässige Beleidigung und die schamlose Bländung bezeichnen die Spuren des französischen Heeres, so oft sein Weg den der deutschen Truppen kreuzte. Nachdem die französische Presse durch maßlose Verleumdungen gegen Deutschland immer deutlicher die Absicht hatte, erkennen lassen, den deutschen Namen im Auslande systematisch zu erniedrigen, ja zu entwürdigen, soll aller Welt gezeigt werden, daß die französische Kultur und Menschlichkeit weiter nichts ist, als Prahlerei und Eigensinn, und daß wahre Menschlichkeit nicht zu finden ist bei einem Volk, das in verblendeter Selbstsucht selbst aller Menschenwürde entäußert hat.

England.

Scharfe Einziehung.

WW. London, 30. Aug. (Nichtamtlich.) Das zukünftige Ministerium hat die Tribunale, die über die Gesuche zur Befreiung vom Militärdienst entscheiden, angewiesen, sich zu vergegenwärtigen, daß die Armeemänner sofort und sehr dringend braucht und Befreiungen in keinem Fall gewährt werden dürfen, wenn sie nicht ganz offenbar gerechtfertigt sind. Eine Army Council regt, der Daily Mail zufolge, großen Wert darauf, daß alle Befreiungsgesuche und Verurteilungen in den nächsten Wochen erledigt werden. Das Blatt erklärt es auch für unrichtig, daß die Militärbehörden gegenwärtig nicht beabsichtigen, die freien Männer aus späteren Klassen oder Gruppen aufzurufen.

Englische Grausamkeit.

In dem Kriegsgefangenenlager Ahmednagar in Indien machten zwei Deutsche einen Fluchtversuch. Sie verschafften sich Kleider von Eingeborenen, die im Lager die Schmutzarbeit besorgten und bräunten sich die Haut, um in unauffälliger Weise durch das Tor hinaus zu gelangen. Doch sie wurden durch einen Eingeborenen verraten. Ein englischer Sergeant schloß den beiden nach und schon vor dem Tore wurden die beiden Flüchtlinge von Soldaten ergriffen und gefesselt. Engländer hieß es, sie hätten den Sergeanten geschlagen. Das wurde später von den beiden entschieden in Abrede gestellt und ist wohl auch kaum anzunehmen. Die beiden mußten die Nacht in der vor dem Lager gelegenen Wachtstube zubringen, wo sie schwer mißhandelt wurden. Vom Lager aus hörte man sie laut schreien und um Hilfe rufen und der Eindruck dieser Schreie im Lager war entsetzlich. Das später geschehene Urteil des Kriegsgerichts lautete für die beiden bedauerlicherweise

Menschen wegen Fluchtversuchs auf nicht weniger als 20 Jahre Gefängnis.

Holland.

Haag, 31. August. WW. „Baderland“ schreibt: Der bürgerliche Tag der Königin Wilhelmine:

Es ist, wie wir alle wissen, der unerschütterliche Glaube der Königin Wilhelmine, daß wir nicht in den großen Kampf hineingezogen werden, der jetzt Europa zerschüttelt. Alle ihre Arbeit, alle ihre Sorgen sind darauf gerichtet, können nicht dankbar genug sein, daß diese Ruhe von Erfolg gekrönt war. Möge es unserer Königin gütig sein, daß keine Veränderung zum Schicksal und daß die Niederlande, wenn der Friede wiederhergestellt von den Grundsätzen des Krieges verschont geblieben werden.

Dänemark.

Berlin, 31. August. Der Berliner Lokal-Anzeiger det aus Kopenhagen: In Neglerangskreisen erwartet man die Antwort der Regierung der Kriegsführenden auf die Anfrage der dänischen Regierung wegen derbringung kranker Kriegsgefangener in Dänemark. Der Roten Kreuzes der Kriegsführenden Staaten hatten in diesen Tagen hier einen Besuch ab, um in Neglerangskreisen der hiesigen Militärbehörden die militärischen Lager zu besichtigen, die für die Aufnahme der ersten bestimmt sind.

Dänische Erklärung.

Wien, 31. Aug. Der hiesige dänische Gesandte hat im Ministerium des Aeußern die Erklärung abgegeben, daß Dänemark gegenüber dem Kriege zwischen Ungarn und Rumänien Neutralität behaupte.

Die christliche Neutralität der Schweiz.

Anlässlich der italienischen Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn und des Eintritts Rumäniens in den Krieg hat der Schweizer Bundesrat seine früheren Erklärungen, die Handhabung der striktesten Neutralität gegenüber Kriegsführenden Staaten. Das politische Departement diese Mitteilung durch Vermittlung der schweizerischen Konsulate den fremden Regierungen zur Kenntnis gebracht.

Deutschland.

Freiherr v. Hertling über die Kriegsangelegenheiten. Der bayerische Ministerpräsident gewährt in bekannten amerikanischen Journalisten Karl v. Hertling Unterredung. Freiherr v. Hertling betonte gegenwärtig die Frage des Besuchers, Deutschland siehe da als eine freie Nation, die das Schwert zur Solidarität schmiebet hat und die kein fremdes Schwert in ihre Hand zu stecken ließe. Deutschland müsse und werde so lange England das klar betonte Ziel verfolgen, das deutsche Volk zu vernichten und uns vorzuschreiben, wie wir regiert werden sollen. Wenn wir dann um Hilfe um den Sieg beschieden ist, schloß Herr v. Hertling, dann verleiht es sich von selbst, daß wir uns gegen solche Ueberfälle, wie beim jetzigen Krieg für die Deutschen geschehen werden. Das ist unser Kriegsziel.

WW. Auch der Vorwärts äußert sich zu den Hindenburgs und sagt: Der Mann, an dessen glänzenden Siegen gegen die Russen geknüpft sind die Generalstabschef geworden, ein Beweis für die energiegeladene Zusammenfassung aller militärischen Kräfte und die einheitliche der Aktion auf den verschiedenen Schauplätzen.

Der Vorwärts zum Wechsel im Generalstab. Berlin, 31. Aug. Auch der Vorwärts äußert sich zu der Ernennung Hindenburgs und sagt: Der Mann, an dessen Hand die glänzenden Siege gegen die Russen geknüpft sind, ist oberster Generalstabschef geworden; ein Beweis für die energiegeladene Zusammenfassung aller militärischen Kräfte und die einheitliche der Aktion auf den verschiedenen Schauplätzen.

Der Krieg als Friedensstifter.

Roman von E. Hilger.

39) (Nachdruck verboten.) „Du hast dich schlecht benommen, Mabel“, jagte er in strafendem Ton, „Du hastest kein Recht, die junge Frau anzugreifen, noch dazu in einem fremden Hause.“ Mabel wurde noch bleicher, als sie ohnehin war. „Doch hatte ich ein Recht, die gewissenlose Frau zu maßregeln. Leider war ich so erregt, daß mir der Atem ausging, sonst hätte sie noch mehr zu hören bekommen!“ „Aber Kind, ich bitte dich, du bringst uns in Unlegenheiten und nützt keinem!“ „Wer weiß! Das Vergnügen habe ich ihr jedenfalls gründlich verdorben!“ „Ich kann aber nicht einsehen, warum du dich in fremde Angelegenheiten mischst; was gehen uns Steinbergs Familienverhältnisse an!“ „Wie kannst du so sprechen, Pa; du siehst doch, daß der Mann an seinem Jammer zugrunde geht! Ein Mann, der wert ist, in Gold gefaßt zu werden, heiratet eine Person, die ihn so schamlos hintergeht, ihre heiligsten Pflichten verlegt, davonläuft wie eine —“ Barnay erhob abwehrend die Hand. „Sprich das Wort nicht aus, törichtes Kind, das Schicksal könnte Vergeltung von dir verlangen! Und verurteile die Frau nicht zu hart! Gewiß hat sie durch ihre Handlungsweise einen Irrtum, ja ein Unrecht begangen, aber wer könnte sich rühmen, immer das Rechte getan zu haben! Frau Dora ist jung und schön, beides aber, ihre Jugend sowohl wie ihre Schönheit, wurden geknechtet im Uebermaß der Arbeit. Das arme Weib war rastlos tätig, und das hält auf die Dauer kein Mensch aus. Die Reaktion mußte eintreten, sie wurde beschleunigt durch Bittners Dazwischentommen. Er bietet ihr ein ihrer Veranlagung angemessenes Leben. Wer will es ihr verargen, daß sie, gebendet von seinem Reichtum, umschmeichelt von seiner Liebe, Mann und Kind verließ! Ein jeder hat das Recht auf Glück, vor allem eine geknechtete, um all ihre Hoffnungen betrogene Frau! Sie hatte Treue gelobt und der Sitte gemäß aus-

zu harren bei Mann und Kindern. Sie hat geseht! Aber gar so hart verurteilen kann man sie nicht!“ „Du bist parteiisch, Pa, Doras hübsches Gesicht, scheint mir, hat es dir gleichfalls angetan, sonst würdest du sie nicht in Schutz nehmen. In ähnlichen Fällen pflegst du ganz anders zu urteilen. Pa, wenn Steinberg ein nachlässiger oder böser Mensch wäre! Aber schaffst er nicht gleichfalls über seine Kräfte? Bietet er nicht das Menschenmögliche auf, um sich die bescheidene Häuslichkeit zu erhalten? Einen solchen Mann verläßt eine ehrenwerte Frau doch nicht! Es war Doras Pflicht, ihm treulich zur Seite zu stehen und die Last mit ihm zu teilen.“ „Gewiß, gewiß, selbstverständlich!“ „Und wenn es sich um Liebe handelte, um eine große Leidenschaft! Aber kann sie diesen Bittner lieben, wo sie einem Johannes Steinberg angehört? Das ist völlig ausgeschlossen!“ Mr. Barnay wurde aufmerksam. „Stellst du Steinberg so hoch, Kind?“ „Ach, Papa, das ist ein so herrlicher, großartiger Mensch; für den sich aufopfern zu dürfen, müßte allein schon als ein hohes Glück gelten!“ Der Amerikaner pfiff leise durch die Zähne. „Armes Kind“, dachte er, „sieht es so um dich? Bin ich dazu übers Meer gekommen, um mein Kind krank an Leib und Seele heimzubringen?“ Laut sagte er: „Du scheinst Steinberg sehr zu verehren, und ich will zugeben, daß er ein ehrenwerter, guter Mensch ist. Aber er gehört zu denen, Mabel, die nichts vor sich bringen. Vielleicht ist er in seinem Beruf doch nicht so tüchtig, wie wir es für selbstverständlich halten. Es muß doch einen Grund haben, daß es ihm nirgend gelingt, festen Fuß zu fassen.“ „Er ist nicht so raffiniert wie die anderen, Pa! Daran liegt's! Schenke ihm dein Wohlwollen, laß es ihn beständig fühlen, und du wirst das Wagnis, ihn in deinem Kontor anzustellen, nie bereuen!“ „Möglisch, warum auch nicht! Du magst recht haben. Dem Anschein nach ist es also dein Wunsch, daß Steinberg und die Kinder uns nach Amerika begleiten?“ „Ja. Aber auch die Frau soll mitkommen!“

Der Vater machte große Augen. „Ich habe dich nicht recht verstanden?“ Mabel hatte so lange an ihrem kostbaren Schmuckband herumgebastelt, bis der Verschluss sich löste und auf ihren Schoß glitt. Durch eine ungeschickte Bewegung von ihr fiel es auf den Kies. Mabel blickte sich um, hob es auf. Das Blut war ihr ordentlich ins Gesicht gestiegen dabei. „Vollkommen, Pa! Oder glaubst du, daß ich ohne meine Frau je Ruhe und Glück finden werde. Dazu liebt er sie doch zu tief und treu. Ich war bei Dora, aber gern will ich sie um Entschuldigung bitten, ihr begreiflich machen, daß sie zu Mann und Kindern zurückkehren muß.“ „Rein, Mabel, so groß und selbstlos deine Handlungsweise mir erscheint, rate ich doch: Laß es davon! Eheleute müssen ihre Zerwürfnisse selbst aufräumen. Es tut nicht gut, sich da hineinmischen zu lassen. Dora konnte nicht mehr, die Last war ihr zu schwer geworden, darum ist sie gegangen. Sie aber, Mabel, stimmst und ungemütlich gewesen sein, der andere hat geholt und lodte, bot ein glänzendes Leben. Du bist gekommen. Vielleicht kehrt sie von selbst zu dir zurück und er vergeißt ihr. Das wäre die beste Lösung.“ „Ich möchte ihn so gern vollkommen glücklich sehen“, sagte Mabel leise, mehr für sich. „So lieb hast du ihn?“ „Ja“, lag es dem Vater auf den Lippen, doch er befaß sich. Hier durfte die Angelegenheit nicht weiter besprochen werden. Der Diener steht auch hier und hat die Augen auf die Hand. Dem Amerikaner war das Vergnügen erloschen, doch hätte er sich, dies zu zeigen, nicht später Landleute traf, wurde auch Mabel von ihm und schien ihren Herzensstummer zu vergessen. Dora aber konnte sich von dem Zwischenspiel nicht lösen und abzulassen, so offenbar man ihrer Absicht, sie blieb ernst und blaß, es war, als hätte sie harte Hand den Frohsinn von ihren Augen getrieben.“ (Fortsetzung folgt.)

platinhaltigen Stoffen im Besitz hat, sich mit den Bestimmungen dieser Bekanntmachung vertraut machen. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den Tageszeitungen. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung in den amtlichen Zeitungen veröffentlicht und bei den Polizeibehörden einzusehen.

Am 1. September 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Naturrohr (Glanzrohr) und Weiden Nr. V. I. 1896/5. 16. RM., erschienen. Mit ihr werden Höchstpreise festgesetzt für: Naturrohr (Glanz-, Stuhl-, Korb- und Malakkarrohr), Peddig-, Nichtrohr, Rohrstienen, Rohrbast, Rohrabfall (Bruchpeddig, Peddigenden), Weiden. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die noch besondere Bestimmungen über die Zahlungsbedingungen und Gewährung von Ausnahmen enthält, ist in den amtlichen Zeitungen veröffentlicht und bei den Polizeibehörden einzusehen.

Hersfeld, 30. August. Der Frankfurter Nacht-Schnellzug überfuhr bei Dissenhausen eine aus einer Herde entwickelte Herde Schafe und tötete davon 17 Stück.

Weilburg, 30. Aug. Ueber die Gemeinden Wolfshausen, Rohnstadt und Laubuschbach ging ein Hagelschlag nieder, der schweren Schaden an Obstbäumen und Gemüsen anrichtete, sowie das noch auf dem Feld stehende Getreide gänzlich vernichtete.

Frankfurt, 30. Aug. Kurz aber treffend war die Inschrift, die Dienstag früh an der Radenstraße des wegen Wunders geschlossenen Dittelsengelschäfts von Thomas in der Schillerstraße prangte. Sie lautete: „Es war aber auch die höchste Zeit!“ — Wegen Wunders beim Obsthandel wurde das Geschäft des Obsthändlers Georg Uhrig in der Markthalle 3 geschlossen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel.
Über die Beantwortung der Frage „Zahl aller Personen, welche aus dem Haushalt verpflegt werden“ sind Zweifel entstanden. Wie wir hören, ist die Frage so zu beantworten, daß nur die Zahl der Personen angegeben wird, die von dem betreffenden Haushalt mitverpflegt werden. Haushaltungen also, deren Kurztrennen in ein Kosthaus zum Essen gehen, nehmen diese nicht auf. Sie sind vielmehr von dem Kosthause aufzunehmen, das sie verpflegt.

Butter und Fleisch sind morgen Samstag in den Lebensmittelgeschäften gegen Bezugscheine erhältlich.

Aus Diez und Umgegend.

Große Wohltätigkeitsveranstaltungen zum Besten der Hinterbliebenen gefallener Krieger finden Samstag und Sonntag im großen Saale des Hotels Hof von Holland statt. Näheres im Anzeigenteil.

Verantwortlich f. d. Schriftleitung: D. Sommer, Bad Ems.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Wilk. Jac. Wagner

im 82. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Hahnstätten, 1. Sept. 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. September, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Betr. Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung

Die Geschäftskente werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Bezugscheine der im August verkauften Waren heute beim Bürgermeisterei abzuliefern haben.

Bad Ems, den 1. September 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Hühnerfutter.

Es können noch abgegeben werden 75 Pfd. Knochenkräftfutter.

Bad Ems, den 1. September 1916.

Der Magistrat.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Heute Freitag abend in der Turnhalle:
Besprechung wegen des Jugendwehr-Wettturnens in Frankfurt a. Main, am 3. September.

Alles zur Stelle.

Bad Ems, den 1. September 1916.

Ortsausschuß für Jugendpflege.

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaal gebäude)

Direktion: Hermann Stelzinger.

Dienstag, den 5. September 1916.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch.

Samstag, den 2. Sept., abends 9 Uhr

und

Sonntag, den 3. Sept., nachm. 4 Uhr

finden im großen Saale
des Hotels Hof von Holland
in DIEZ

GROSSE Wohltätigkeits- Veranstaltungen

statt,

zum Besten der Hinterbliebenen
gefallener Krieger.

Mitwirkende:

Die gesamte Kapelle des Inf.-Rgts. 91
aus Koblenz unter persönlicher Leitung von
Herrn Kapellmeister Karp,

Gesangverein „Harmonie“, verstärkt durch
Sänger aus Diez, von den Rekr.-Depots 25
und 91 und vom Sanitätspersonal unter Leitung
von Herrn Lehrer Schäfer,

Herr Buschung aus Niederselters, z. Zt.
Einj. beim Tel.-Bat. Karlsruhe, Bariton,

Herr Heck aus Köln, Mitglied des Kölner Männer-
Gesangvereins, z. Zt. beim Ers.-Bat. 25,
Bass,

Herr Alfred Kayser aus Berlin, Variété-
künstler, früher am Schumanntheater Frankfurt
usw.

Eintrittspreise:

Loge 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk.,
Galerie 50 Pfg. Militär auf allen Plätzen die Hälfte.
Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.
Vorverkauf von Freitag ab: Buchhandlung Ph. H.
Meckel und Friseur Merkel, Bahnhofstrasse.

(357)

Von Montag ab kann ich

Raps, nur zur Aussaat,

abgeben.

Lud. Ferd. Burbach, Diez.

(360)

Zahn-Atelier

V. Ehrenberg

Diez a. L.

Telefon 283.

Nach wie vor Sprechstunden täglich.

(111)



Wasserschubcreme färbt ab

und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Gelwachslederputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nicht abfärbenden, tiefschwarzen
Hochglanz und macht das Leder wasserfest.
Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentner's Schuhfett
Tranolin und Universal-Tran-Lederfett.

Geheft: 1/2 Pf. pro Pfund.

Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen (Wirt.)

Kursaal zu Bad Ems

Samstag, den 2. September, abends 8 1/2 Uhr

Richard Strauss-Abend

zum Besten der Witwen u. Waisen
gefallener Emser Krieger.

Mitwirkende:

Frau Mara Friedfeldt, Hofopernsängerin, Herr
Geisse-Winkel, Hofopernsänger, Herr Walter Zöllin,
Schauspieler, Herr Arthur Rother, Kgl. Kapellmeister,
sämtlich vom Hoftheater zu Wiesbaden.

I. Teil.

Aufführung von Enoch Arden von Tennyson
Musik von Richard Strauss.

Rezitation: Herr Walter Zöllin

Einlage zwischen dem 1. u. 2. Teil von Enoch Arden

Freundliche Vision von Richard Strauss, Frau Mara Friedfeldt

Am Klavier: Herr Arthur Rother.

II. Teil.

Lieder von Richard Strauss.

- | | |
|------------------------------|----------------------|
| 1. Heimkehr | Herr Nicola Gama |
| 2. Zueignung | |
| 3. Traun durch die Dämmerung | Frau Mara Friedfeldt |
| 4. Ständchen | |
| 5. Cäcilie | |
| 6. Ich trage meine Minne | Herr Nicola Gama |
| 7. Heimliche Aufforderung | |

Am Klavier: Herr Arthur Rother.

Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

Preise der Plätze:

Numerierter Sitz M 3, Saalsitz M 2, Galerie M 1.
Vorverkauf bis Samstag abend 6 Uhr für Inhaber
Kur-, Dauer- u. Ehrenkarten M 2.50, M 1.50 u. M 1.00
bzw. 50 Pfg. nur für Militär.

Karten sind beim Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

Ia. sächsische Speisezwiebeln

empfehit

Joh. Räder, Goppard. Telefon 211

Schöne Cinnach-Bohnen

heute eingetroffen, sowie billiges

Roth-Obst

täglich frisch zu haben bei:

Fr. Kappu, Fr. Maus, Bad Ems.

Auf Bestellung auch schöne

Cinnach-Gurken.

Prima gelbe

(361)

Kartoffeln

W. Glasemann, Bad Ems.

Kartoffeln

Montag am Bahnhof zu haben.

Fr. Reichhöfer, Bad Ems.

(363)

2 Zimmerwohnung,

geräumig, mit Zehde zum 1.

Oktober oder auch später an ruhige

Mieter zu vermieten.

(381)

Villa Jung Heidelberg,

Bad Ems, Bahnstr. 62.

Braves Mädchen

für Küche und Haushalt für sofort

oder spästens 15. Sept. gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle der

Emser Zeitung

(332)

Tüchtiges

Hausmädchen

in jeder Zimmerarbeit, Bügeln,

Servieren und möglichst Nähen

bevorzugt, sucht

(350)

Frau Commerzienrat Schröder,

Nievernhütte.

Wer hat

raffinierte junge Dackel

od. stichelharige Terriers

abzugeben? Auskunft

(350)

Bahnstr. 26, Bad Ems.

Emser

Brasilianischer Gottesdienst.

Freitag abend 7.30

Samstag morgen 9.00

Haupt-Gottesdienst 9.45

Samstag nachmittags 8.10

Samstag abend 8.55.



Hotel Rainer.

Fallobj

tauft ständig

3. E. Hld, Bad Ems

Metallbetten

Holzrahmenbetten, Ausbe-
stimmungsfabrik

Einzelstücke

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 3. Sept., 11 Uhr.

Pfarrkirche.

Vormittags 10 Uhr.

Herr Pfarrer

Nachmittags 3 Uhr.

Herr Pfarrer

Kaiser-Wilhelm-Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

In dieser Woche werden

Pfarrer Emma die

Lungen.

Dienehal

Evangelische Kirche.

Sonntag, 3. Sept., 11 Uhr.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfarrer

Tauschen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 3. Sept., 11 Uhr.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Text: Luth. 18. 9-14

Kollekte zur Vertiefung

Schriften im

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfarrer

Die

Evangelische Kirche.

Sonntag, 3. Sept., 11 Uhr.

Morg. 8 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer

Morg. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Christenlehre für die

Jugend.

Die Anwesenheit ist

in der nächsten Zeit

Wohlbefind.

3-4 Zimmerwohnung

pr. 1. Oktober zu vermieten.

Bahnstr. 29, Bad Ems.

Unverfügbare

tüchtiges Mädchen

das häusliche Leben